



FRÜHLINGSPUTZ

Ein sauberes Velo bereitet Freude. Befreit von Dreck, Salzurückständen und Kettenschmiere sieht es nicht nur besser aus, sondern vermittelt einem auch ein neues Gefühl der Leichtigkeit.

Marius Graber, Text
Pete Mijnsen, Fotos

Wenn der Winter vorbei ist, steht nicht nur in der Wohnung der Frühlingsputz an. Auch das Velo freut sich, wenn es nach dem Strassendreck des Winters wieder in voller Farbe glänzt und strahlt. Unser Velo soll uns ja nicht nur schnöde von A nach B bringen, sondern darf durchaus optisch schön anzusehen sein. Fürs Velo gibt es zwar keine praktische Waschmaschine – gewusst wie, geht der Veloputz aber doch ganz flott.

NASSREINIGUNG

Mit einem Gartenschlauch wird der grobe Dreck weggespritzt. Doch aufgepasst: Keinen harten Wasserstrahl und auf keinen Fall den Hochdruckreiniger verwenden, denn damit kann Wasser in die Lager eindringen. Danach das Velo mit dem Reinigungsmittel einsprühen, fünf Minuten einwirken lassen und danach alles mit reichlich Wasser abwaschen. Auf biologisch gut abbaubare Putzmittel für die Nassreinigung achten und Kettenschmiere vorher mit dem Lappen entfernen, damit diese nicht in der Kanalisation landet. Anstelle oder als Ergänzung zum Gartenschlauch sind ein Kessel Wasser, ein Schwamm und eine Bürste ganz praktisch. Es eignet sich eine Geschirrspülbürste, im Fachhandel sind auch spezielle Velobürsten erhältlich. Das anschliessende Trockenreiben ist nicht immer nötig, verhindert aber Putzstriemen. Mit Trocknen bringt man auch den Dreck weg, der sich in der Putzrunde nicht gelöst hat. Ist kein Veloputzmittel zur Hand, kann auch ein Sprutz Geschirrspülmittel

die Putzaktion erleichtern. Nach der Wäsche braucht die Kette wieder etwas Öl.

TROCKENREINIGUNG

Das Velo wird mit einem weichen Lappen abgerieben. Mit einem Reinigungsmittel löst sich der Schmutz etwas besser, und die Oberflächen werden geschützt. Bei leichter Verschmutzung reicht es, wenn das Putzmittel auf den Lappen aufgetragen wird, bei starker Verschmutzung sprüht man es direkt aufs Velo. Wenn kein spezielles Reinigungsmittel vorhanden ist, leistet Petrol ebenfalls gute Dienste. Bei Carbonrahmen ist aber besondere Vorsicht bei der Wahl des Putzmittels geboten. Felgen reinigt man am besten mit einem entfettenden Mittel (zum Beispiel Sprit oder Reinbenzin), für Bremsscheiben verwendet man den Spezialreiniger. Vorsicht: Einige Reinigungsmittel enthalten ölige Substanzen. Diese dürfen nicht auf Felgen und Bremsscheiben gelangen. Der gute Nebeneffekt der Trockenreinigung: Dabei betrachtet man das Velo genau, sodass dabei Defekte und Schäden meistens entdeckt werden.

FREMDDPUTZ

Wer keine Lust zum Selberputzen hat, kann das auch in Auftrag geben. Viele Velohändler bieten diesen Service. Man bringt einen Drecksatz und bekommt ein glänzendes Velo zurück. Wichtig ist, dass man mit der Servicestelle abmacht, wie gründlich das Velo geputzt werden soll: Zwischen einem fünfminütigen Grobputz und Sauberkeit bis zum letzten Speichenkopf gibt es viele Abstufungen (siehe Seite 28).

TIPPS FÜR PUTZFAULE

Zum Schluss noch drei Tipps für Putzfaule: Ein schöner Teil des Drecks am Velo kommt vom Felgenabrieb beim Bremsen. Bei Velos mit Rollerbrakes oder Scheibenbremsen entfällt dies, dementsprechend gibt es hier schon weniger zu putzen.

Üppig geölte Ketten ziehen den Dreck an und sorgen für die schwarze Kettenschmiere. Daher: Nach der Kettenpflege das überschüssige Öl sorgsam von der Kette putzen. Natürlich lässt sich hier durch einen geschlossenen Kettenkasten oder einen Zahnriemenantrieb Putzarbeit einsparen.

Ein weiteres nützliches Teil für Pflegemuffel: der Spritzschutzlappen: Am vorderen Schutzblech befestigt, hält er Nässe und damit Dreck ab, welcher vom Vorderrad an den Rahmen und Richtung Tretlager geschleudert wird. ■

Nicht zu Hause nachmachen: Durch den Hochdruckreiniger kann das Velo Schaden nehmen.

MUSS DAS VELO ÜBERHAUPT GEPUTZT WERDEN?

Wenn man das Velo putzt, damit es nachher wieder schöner aussieht, könnte man es auch sein lassen. Es gibt Radler, die sehen das sogar als Diebstahlprävention und gehen davon aus, dass dreckige Velos seltener gestohlen werden. Tatsächlich bringt Putzen funktionell wenig Vorteile. Allerdings: Beim Putzen fallen oft Schäden auf und können meist einfach behoben werden. Zudem hinterlassen einige Reinigungsmittel einen Schutzfilm und schützen vor Nässe.

Es gibt aber einige Veloteile, bei denen Putzen mehr als nur eine optische Funktion hat: Saubere Felgen und Bremsscheiben verbessern die Bremswirkung. Der geputzte Antrieb läuft leichter und vermindert den Verschleiss. Kettenöl zieht den Dreck an und hinterlässt bei den Zahnrädern, auf der Kette und dem Wechsel oft eine dicke schwarze schmierige Schicht. So werden Kette und Ritzel stärker abgenutzt. Dieser Dreck wird am besten zuerst mechanisch (z.B. mit einem Schraubenzieher) weggemacht. Danach werden die Teile mit einem guten Reiniger geputzt. Jetzt läuft der Antrieb leichter, und die Kette schaltet besser.

GEWUSST WIE

«SMARTWASHER»

**Das Zeug zum Meister Proper hat nicht jede und jeder.
Wer Veloputzen lästig findet, kann es getrost anderen überlassen.
Denn wofür gibt es schliesslich Experten?**

Fabian Baumann, Text
Pete Mijnsen, Fotos

Mit schmutzigen Autos fährt man durch die Waschanlage. In den Veloplus-Filialen gibt es einen ähnlichen Service. Velojournal hat in Zürich Simon Glauser über die Schultern geschaut: Erst spült er das Rad gründlich ab, danach kommt der «Smartwasher» zum Einsatz. Dabei handelt es sich um ein geschlossenes System, das ohne Seife und Lösungsmittel auskommt. Öl und Schmutz werden in einer Filtermatte gesammelt, wo sie von Mikroorganismen abgebaut werden. Die Bakterien benötigen eine Betriebstemperatur von 40 Grad. Das hat den schönen Nebeneffekt, dass das Wasser zum Veloputzen warm ist. Der Veloplus-Waschplatz ist zudem mit einem Schlammseparator und einem Ölabscheider ausgestattet. So stelle man sicher, dass keine Rückstände ins Abwasser gelangen.



Mit einer Bürste reinigt Simon Glauser Ritzel und Schaltung. Schon nach kurzer Zeit glänzt der Antrieb. Danach werden Felgen, Rahmen und Gabel gereinigt. Nach einer kurzen Einwirkzeit des umweltschonenden Putzmittels wird das Velo mit klarem Wasser abgespült. Jetzt glänzt das Zweirad fast wie neu. Abschliessend werden die Kette und die beweglichen Teile des Fahrrads nachgefettet. 20 bis 30 Minuten dauert die Reinigungsprozedur. Dazu kommen rund 15 Minuten zum Trocknen.

Das strenge Auge findet zwar noch ein, zwei Stellen, die zu Hause nachpoliert werden könnten. Doch Veloplus bietet eine solide Grundreinigung. Angesichts des Zeit- und Arbeitsaufwandes kann der Preis von 45 Franken als wahres Schnäppchen bezeichnet werden. ■

SO FUNKTIONIERT DER «SMARTWASHER»

Der «Smartwasher» ist ein Produkt des britischen Herstellers Rozone. Dieser ist auf Reinigungsgeräte für die Industrie spezialisiert. Das Besondere am System ist, dass es – wie oben beschrieben – ohne Lösungsmittel auskommt. Die im «Smartwasher» enthaltene Reinigungsflüssigkeit basiert auf Wasser, ist giftstofffrei und nicht ätzend. Mikroben

aus der Filtermatte sorgen nach einer Reinigung dafür, dass die Flüssigkeit wieder sauber wird. Die Mikroben ernähren sich von Ölen und Fetten, welche sie zu Wasser und Kohlendioxid abbauen. So muss die Reinigungsflüssigkeit nicht gewechselt werden, einzig die Filtermatte erfordert einen turnusmässigen Austausch.

- 1 | In dieser Filtermatte leben die Mikroben des «Smartwashers».
- 2 | Simon Glauser entfernt hartnäckigen Dreck mit der Bürste.

